

Rede/ Audiobeitrag von LesMigraS auf dem TCSD 2013

Dieses Jahr ist das Moto des TCSD: *Solidarisch Queer-Topia erkämpfen!*

Aber was meint dieses »Queer-Topia«? Welche Formen des Miteinanders müssen wir erst einmal herstellen, damit die Forderung *Solidarisch Queer-Topia erkämpfen* mehr als ein Lippenbekenntnis wird? Was braucht es für Zwischenschritte? Wie können wir uns trotz verschiedener Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen miteinander verbünden? Was heißt solidarisch sein?

Solidarität braucht Zugewandtheit. Solidarität braucht Austausch und Visionen.

Solidarität muss praktisch werden.

In vielen Communities kommt es immer noch und immer wieder zu unsolidarischem und gewaltvollem Umgang mit- und untereinander. Erfahrungen von Diskriminierungen werden hierarchisiert, es kommt zu rassistischem Verhalten gegenüber LSBTI of Color und LSBTI mit Migrationsgeschichte – ob bewusst oder unbewusst. Es kommt zu Trans* Diskriminierungen oder Gewalt gegenüber Trans* Menschen in LSB Szenen oder feministischen Zusammenhängen. Klassismus, Ableismus (Diskriminierung gegenüber Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen) und Grenzüberschreitungen aller Art gehören leider immer noch zum Alltag der vermeintlich glitzernden queeren Szenen. Diese immer wieder auftauchenden gewaltvollen Umgangsweisen wirken verletzend und führen dazu, dass sich Aktivist_innen isolieren. Eine gemeinsame Stimme verstummt oder kann erst gar nicht wachsen. Es wird aufeinander mit Misstrauen, Ausgrenzung und Abgrenzung statt (wiederholtem) Dialog reagiert.

Gemeinsam sich für ein *Queer-Topia* einzusetzen ist eine starke Vision. Doch was können wir in unseren eigenen Freund_innenkreisen, Szenen, Communities und Lebensräumen konkret verändern, damit ein gewaltvoller diskriminierender Umgang in Communities nicht hineingetragen und reproduziert wird? Was kann jede_r Einzelne tun, damit Privilegien wirklich abgebaut, wenn nicht sogar komplett abgeschafft werden? Gerade wenn der Weg dahin nicht einfach ist, weil strukturelle Diskriminierungen, wie Rassismus,

Trans*Diskriminierung, Klassismus, Ableism, Sexismus und Homophobie und strukturelle Mehrfach-Diskriminierung nicht spurlos an einer_einem vorbei gehen? Was für unterschiedliche Anliegen und Bedürfnisse haben LSBTI für ein Queer-Topia? LSBTI-Communities bestehen nicht nur aus weißen Mehrheitsdeutschen, sind nicht nur Mittelklasse, sprechen nicht alle Deutsch oder Englisch, sind nicht alle zwischen 20-40 Jahre alt, entsprechen nicht zwangsläufig irgendwelchen Körpernormen, haben nicht alle Universitätsabschlüsse, sind nicht alle körperlich privilegiert, , haben unterschiedliche Migrationsgeschichten und erleben unterschiedlich viel Gewalt und Diskriminierung... Demnach können Bedürfnisse und Vorstellungen nach einem *Queer-Topia* sehr unterschiedlich sein.

Sich für emanzipatorische Lebensweisen einzusetzen braucht Geduld, Zugewandtheit und Vertrauen. Wir finden es wichtig Fragen zu stellen, statt in die Defensive zu gehen, immer vorgefertigte Meinungen oder Antworten parat zu haben.

Sich für emanzipatorische Lebensweisen einzusetzen ist ein Seiltanz. Mit allem was dazugehört: Innehalten und Balance-Akte.

Wir möchten alle Freund_innen, verbündete Aktivist_innen, und Mitstreiter_innen aufrufen, sich aktiv an einem solidarischen und zugewandten Umgang mit- und untereinander in den alltäglichsten Momenten einzusetzen. Denn nur wenn wir verantwortungsvoll miteinander umgehen, können wir auch gegen strukturell diskriminierende und gewaltvolle Zustände kämpfen und herrschende Unterdrückungs-Mechanismen überwinden. Wir müssen vor unseren eigenen Haustüren kehren, in unseren eigenen Bezügen und Zusammenhängen Verantwortung für strukturelle Diskriminierungs- und Gewaltverhältnisse übernehmen. In diesem Sinne müssen wir in unseren Communities und Szenen genau hinschauen und auch über unseren Tellerrand blicken, damit eine Forderung wie: *Solidarisch Queer-Topia erkämpfen!* , als ernst gemeint und genuin wahrgenommen werden kann.

Lasst uns ein verantwortliches, wertschätzendes, angstfreies, solidarisches Miteinander stärken. Nicht nur in LSBTI- Zusammenhängen, sondern überall und gegen jegliche Diskriminierung und Gewalt.

Mischt euch ein, wenn ihr Gewalt oder Diskriminierung auf dem TCSD oder sonstwo wahrnehmt! Nehmt euch gegenseitig wahr!

***Lasst uns alle mit Herz und Vision für ein diskriminierungsfreies Leben eintreten!
Heute und an allen Tagen!***